Das Wasserkraftwerk Wienerbruck und dessen Stauseen



Wasserfall auf dem Weg zum Kraftwerk Wienerbruck, Foto: Günter Kettler

Das als „Zentrale Wienerbruck“ bezeichnete **Wasserkraftwerk Wienerbruck** liegt am rechten Ufer der Erlauf unmittelbar vor der Mündung der Lassing und wird von zwei Druckrohrleitungen gespeist. Ein rund 1,4 km langer Stollen mit 2,04 m² Querschnitt kommt vom **Lassingstausee** (auch Stauweiher Wienerbruck genannt), der andere rund 2,2 km lange Stollen vom **Erlaufstausee** (auch Stauweiher Erlaufklause genannt) zu den getrennten Wasserschlössern. Aus dem **Wasserschloss der Lassingseite** stürzt das Wasser mit einer gesamten Fallhöhe von 172 m, aus dem

Wasserschloss der Erlaufseite mit 162 m gesamter Fallhöhe zu ursprünglich vier Turbinen im Krafthaus Wienerbruck, die jeweils einen Generator betrieben. Jeder Generator konnte entweder 25 Hz-Drehstrom für das öffentliche Netz oder 25 Hz-Bahnstrom liefern.

Das **Kraftwerk Wienerbruck** wurde 1922 samt Stromnetz aus der Niederösterreichisch-steirischen Alpenbahn abgespalten und die Niederösterreichische Elektrizitätswirtschafts-Aktiengesellschaft (NEWAG) gegründet, welche 1986 zur NEWAG NIOGAS AG fusionierte und seit 1988 als EVN firmiert. NEWAG und EVN modernisierten die Anlagen dem jeweiligen Stand der Technik entsprechend. Der letzte originale Maschinensatz des Kraftwerks Wienerbruck, der Generator 2, mit dem am 21. November 1910 der Probebetrieb aufgenommen worden war, stand fast 115 Jahre in Betrieb und wurde erst am 13. Mai 2025 endgültig vom Netz genommen. Seither liefert das Kraftwerk Wienerbruck nur mehr 50 Hz-Strom in das öffentliche Netz. Man erreicht das täglich zur Besichtigung offenstehende Kraftwerk mit ausgestellten alten und den in Betrieb befindlichen modernen Anlagen zu Fuß auf einem Steig in rund 45 Minuten vom Bahnhof Wienerbruck-Josefsberg aus.

Vom Kraftwerk Wienerbruck kann man durch die **Ötschergräben** zur Haltestelle Erlaufklause gehen oder zahlreiche Bergwanderungen bis auf den **Ötscher** anschließen. Technisch Interessierte werden wahrscheinlich die nächste Speicher- und Kraftwerksstufe aufsuchen:

Kraftwerk Wienerbruck, einer der ursprünglichen Generatoren, Foto: Günter Kettler



Der Ausgleichsspeicher Stierwaschboden und das Wasserkraftwerk Erlaufboden



Bereich des Erlaufklause-Tunnels beim Erlaufstausee

Folgt man der Erlauf vom Krafthaus Wienerbruck etwa 300 m flussabwärts kommt man zum „Ausgleichsweiher Ötschergräben“ (heute **Stierwaschboden**), der das vom Kraftwerk Wienerbruck abgearbeitete Wasser, das Restwasser von Erlauf und Lassing, die Niederschläge aus dem Gebiet unterhalb der Stauseen Wienerbruck und Erlaufklause sowie aus dem Einzugsbereich des Ötscherbachs übernimmt. Gespeist wird von hier aus das 1924 fertig gestellte **Kraftwerk Erlaufboden**, in dem drei von der Österreichischen Brown Boveri-Werke-AG gelieferte und heute schon über 100 Jahre alten Francis-Turbinen arbeiten. Generatoren und Umformer sind aber bereits erneuert und erlauben sogar einen trockenen Umformerbetrieb. Heute wird überwiegend Strom für das öffentliche 50 Hz-Netz erzeugt, im Bedarfsfall kann aber die Stromversorgung der Mariazellerbahn ganz oder teilweise übernommen werden. Vom Kraftwerk Wienerbruck oder dem Speicher Stierwaschboden erreicht man das Kraftwerk Erlaufboden über einen schönen Steig durch die Schlucht der Hinteren Tormäuer.